**ARBEITER DES GESUNDHEITSWESEN;**

**AUFRUF ZUR MEDIZINISCHEN UND HUMANITÄREN HILFE FÜR DIE VON DEN AUSGANGSSPERREN BETROFFENEN GEBIETEN!**

Am 30.12.2015 wurde ein Vorstandsmitglied der Gesundheits- und Sozialhilfsgewerkschaft in Cizre, Abdulaziz Yural,von einem Scharfschützen getroffen, während er eine vor ihrem Haus stark verwundete Zivilistin behandelte. Am 31.12.2015 begab man sich dem Aufruf der SES Zentrale nach Sirnak.

Aus Istanbul, Ankara, Izmir, Aydin, Batman, Van, Agri, Sanliurfa und Diyarbakir kamen mehr als 100 Arbeiter des Gesundheitswesens zusammen und haben gemeinsam 3 Tage lang (31.12.2015-02.01.2016) über die aktuellen Geschehnisse gesprochen und haben die Entwicklungen beobachtet.

Es wurde nicht gestattet dem Krankenpfleger Abdulaziz Yural in Cizre die letzte Ehre zu erweisen und zu beerdigen, worauf das Staatliche Krankenhaus in Sirnak eine Presseerklärung vor seinem Sarg organisiert hat. Als Delegation, die nach Sirnak kam befanden wir uns in diversen Gesprächen mit dem besagten Krankenhaus, Verantwortlichen der Stadtverwaltung und verschiedenen Volksinitiativen und Vereinen.

Die Ausgangssperren bestehen nun schon seit über 20 Tagen und verletzen vorrangig das Recht auf Leben, Gesundheit und Bildung und des weiteren mangelt es an Grundmitteln zum Überleben wie Wasser, Nahrung, Unterkünften, Medikamenten, Versorgung, Strom etc.. Diese Probleme wurden im besonderen Maße offen im Gespräch zwischen der Delegation und den Gesprächspartnern besprochen und beobachtet. Einige blockierte Häuser haben keinerlei Wasser oder Nahrungsmittel mehr zur Verfügung. Die vorherrschende Lage zeigt eine eindeutig existierende, humanitäre Notlage. Aus diesem Grund wollen wir unseren Aufruf an alle demokratischen Kräfte und Vereinigungen im Land und international, an alle Arbeiter des Gesundheitswesens und Verteidiger der Menschenrechte richten und erneut zur Hilfeleistung aufrufen.

SES Mitglied Abdulaziz Yurals Körper wurde nach der Ermordung durch den Polizisten des türkischen Sondereinsatzkommandos nicht seiner Familie übergeben. Um sich über diese Lage zu äußern und sie zu verurteilen sprach Selahattin Barinc, ein Führungsmitglied der SES Sirnak, in einer Presseerklärung über die Blockaden, wurde daraufhin jedoch festgenommen. Derzeit führt die Regierung eine Politik der Vertreibung und Blockaden, die sich in den unrechtlichen und menschenrechtsverstoßenden Ausgangssperren manifestieren.

Der Lauf des Alltages wurde durch diese Kriegspolitik durchbrochen und bisher kein Schritt getan, um diese Ordnung wieder zurückzubekommen, im Gegenteil - die Tötungen und Verstöße gehen mit wachsender Zahl voran.

Während unserer Zeit in Sirnak haben wir 8 vorrangige Probleme aufgestellt, um dringend alle demokratischen Kräfte zur Aktion anzuregen. Diese sind folgende :

1. Seit 19 Tagen ist eine Ausgangssperre in Cizre aktiv, welche den zur Außenwelt blockierten Bürgern jegliche Menschenrechte und Lebensrechte nimmt; der Krankenpfleger Abdulaziz Yural wurde in Cizre getötet während dem Versuch seiner verwundeten Nachbarin zu helfen. Dieses Geschehnis ist kein erstes Vergehen, sondern hat bereits eine systematische Struktur angenommen. Vom Juli bis zum heutigen Tag wurde der Krankenwagenfahrer Seyhmus Dursun während der Fahrt zur Abholung eines Verwundeten von Polizisten angehalten,durchsucht und erschossen und die Krankenschwester Eyüp Ergen wurde von einem Polizisten mit einem Scharfschützengewehr beim Verlassen des Krankenhauses getötet.

2. Abdulaziz Yural und alle anderen Zivilisten, die gleichermaßen ermordet wurden, liegen in Sirnak, Cizre, Silopi in Krankenhäusern in Kühltruhen und Leichenhäusern. Sie wurden auf ungerechte und unrechtliche Weise ermordet und ihrer leblosen Körper werden ihren Familien nicht übergeben, wodurch man die Verwandten, Freunde und Bekannte nur noch mehr quält.

Das zeigen die Geschehnisse, deren Zeugen wir wurden, eindeutig.

3. Denen der Öffentlichkeit bereits bekannten Vernichtungs- und Bestrafungsmethoden wurde am 1.1.2016 eine neue Erweiterung hinzugefügt. Den Bürgern in Cizre wird die Flucht aufgezwungen, durch Bedrohung mit Angriffen und dem Einsatz von Chemiewaffen. Es wurde beobachtet das mehr als 1000 Menschen bereits aus ihren Unterkünften vertrieben wurden und in Nachbardörfern und Bezirken Unterschlupf suchen. Dass der kalte Winter diese Lage noch gefährlicher und bedrohlicher macht ist eindeutig erkenntlich.

4. Neben der Übergehung jeglicher Rechte in der türkischen Republik und internationalen Rechten und Konventionen wurde dem Volk von Sirnak nicht nur die Hoffnung auf Frieden genommen sondern gleichzeitig die Drohung geäußert dass die Leichenschauhäuser vergrößert werden. Die Leichenkapazität des Staatskrankenhauses in Sirnak soll von 6 auf 19, und ähnlich auch in den Krankenhäusern in Cizre und Solipi, erhöht werden. Es gibt keine vernünftigen Autopsien der Leichen. Die Körper der Verstorbenen werden von den Familien und Anwälten der Verstorbenen entzogen, auf untransparente weise obduziert und vergraben, wobei die Vergrabungsorte unbekannt bleiben. Die Angehörigen der Verstorbenen Zivilisten äußern starken Zweifel an der Richtigkeit der Autopsien. Neben der Verletzung des Rechts auf Leben und Gesundheit wird auch das Recht auf die Selbstbestimmung der Beerdigung den Menschen verwehrt.

5. Genau wie In Cizre und Silopi wurden auch in Sirnak die zahnmedizinischen und andere medizinische Zentren als Polizeiquartiere benutzt. Im und vor dem Cizre Staatskrankenhaus wurden Scharfschützen und bewaffnete Polizeifahrzeuge postiert. Die Erreichbarkeit der Krankenhäuser wird der gesamten Zivilbevölkerung sehr begrenzt zugänglich gemacht und die medizinische Versorgung fällt auch zu kurz aus. Die durschnittlichen Zahlen der Patienten in den Notfallkliniken sind um 90% gesunken. Das Krankenhauspersonal ist in den Krankenhäusern eingeschlossen und werden auch ins Visier genommen.

6. Als Reaktion auf den Mord von Abdulaziz Yural begaben sich in Beteiligung von KESK, SES und ITO eine breitgefächerte Delegation vor das Sirnak Krankenhaus und gaben eine Presseerklärung ab, welche jedoch als Grund benutzt wurde um Herrn Selahattin Barinc und Frau Gülistan Atasoy(KESK Frauenarm-Mitglied) festzunehmen. Selahattin Barinc wurde noch während die Beobachtungen im Krankenhaus durch die SES liefen von den Sicherheitskräften festgenommen. Damit diese rechtswidrigen und menschenrechtsunwürdigen Handlungen nicht in die Öffentlichkeit getragen werden können wurde die Delegation seit ihrem Eintreffen in Sirnak ständig beobachtet und auf sie starke Druck ausgeübt.

7. Die Grundversorgung ist nun an ihr Limit gelangt. Der Zugang zu einer ausreichenden medizinischen Versorgung bleibt der Bevölkerung verwehrt. Das Verlassen den Unterkünfte, um gewisse eigene Bedürfnisse zum Leben zu befriedigen birgt in jedem Fall ein sehr großes Risiko getötet zu werden.

8. All diese Geschehen sorgen für große Empörung in der Bevölkerung.

**WIR ALS BEOBACHTERDELEGATION FRAGEN:**
Was wird noch versteckt ?

Warum fürchtet man sich vor von außerhalb kommenden demokratischen Vereinen und Institutionen (auch Gewerkschaften) ?

NACH UNSEREN BEOBACHTUNGEN IN DER REGION RUFEN WIR DRINGEND AUF :

**Von nun an ist es eine Pflicht Delegationen an alle Regionen und Städte zu schicken, wo Ausgangssperren herrschen.**

**Um einem Massaker und weiteren Bedrohungen gegenüber der Bevölkerung zu verhindern rufen wir lokal und global auf:**

* **Gesundheitsverbände:** TTB, DünyaTabiplerBirliği, İnsan Hakları İçin Hekimler (Physicians for Human Rights-PHR), KIZILHAÇ, MSF, DSÖ, vb.
* **Menschenrechtsvereine:** İHD, TİHV, vb.
* **Humanitäre Hilfeleister:** UNICEF, BM, vb.
* **Rechtsinstitutionen:** BARO, Çağdaş Hukukçular Derneği, Özgür Hukukçular Derneği, vb
* **Die gesamte demokratische Öffentlichkeit:** KESK, TMMOB, DİSK, PSI, vb.
1. Die ohne jegliche rechtliche Grundlage ausgerufenen Ausgangssperren und damit einhergehenden Bedrohungen selbst zu beobachten und Zeuge zu werden und in die besagten Regionen zu kommen.
2. Die bestehenden Bedrohungen und Verstöße gegen die Bevölkerung zu stoppen, durch das Ausrufen von Kampagnen und der Nutzung der Beziehungen und Möglichkeiten der besagten Vereine und Institutionen.
3. Solidarität zu bekennen und vor allem medizinische und humanitäre Hilfe zu leisten.
4. Diese Ungerechtigkeiten so schnell wie möglich zum Stehen zu bringen und rechtlich dagegen vorzugehen erwarten wir von jeder demokratischen Institution.

Morgen könnte es schon viel zu spät sein…